

Kamener Zeitung

Volkstrend für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Grombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage:
Der Zeitpfeil
für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando.
Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 10.

Dienstag den 24. Januar 1905.

33. Jahrgang.

Revolution in Petersburg.

Die grenzenlose Erbitterung, welche sich der russischen Bevölkerung und vor allem der Arbeiterschaft infolge jahrzehntelangen Mißbrauchs der Macht- und Staatsmittel bemächtigt hat, ist wiederholt in Arbeiter- und Studentenumrufen, Attentaten und Erregungen schimmiger Art zum Ausdruck gekommen. In voriger Woche aber hat die Bewegung eine Nahrung erhalten, welche sie zur wilden Flamme anzufachen, die die Petersburger Arbeiterschaft war in eine Bewegung getreten, die ihre Wurzeln weniger im wirtschaftlichen, als politischen Gebiete hatte. Die Empörung, welche zunächst in einem Generalstreik ihren Ausdruck fand, war bis auf höchste Geflügel, aber man gab ihr doch nicht nach. Zuerst wollte die Arbeiterschaft nochmals den letzten Versuch machen und sich mit ihrer Forderung direkt an den Zaren wenden (siehe am Schluss) erst, wenn dieser versagte, sollte dem verhaltenen Grimm freie Bahn gegeben werden. Was dann kommen sollte, wußte niemand. Jeder aber ahnte, daß es etwas fürchterliches sein würde aber wohl kam, daß es sein würde, wie der gestrige Tag es brachte.

Der Führer der Arbeiterschaft, Priester Gapon, hatte noch einen letzten Versuch gemacht, den Kaiser für die Arbeiter zu gewinnen. Er hatte einen

Brief an den Zaren

gerichtet, um ihn zu bewegen, zur Entgegennahme der Arbeiterwünsche zu erscheinen. Das Schreiben lautete:

Herrscher, glaube nicht, daß die Minister die volle Wahrheit über die Lage gesagt haben. Das ganze Volk vertraut Dir und beschloß, Sonntag nachmittag 2 Uhr vor dem Winterpalais zu erscheinen, um Dir seine Not darzulegen. Wenn Du, wankelmütig, nicht vor dem Volke erscheinst, dann zerreiße Du das moralische Band zwischen Dir und dem Volke. Das Vertrauen zu Dir wird schwinden, da unschuldiges Blut zwischen Dir und dem Volke fließen wird. Erscheine Sonntag vor Deinem Volke, empfangen unsere Ergebenheitsadresse mütigen Geistes. Ich, der Vertreter der Arbeiter und meine tapferen Arbeitsgenossen garantieren die Unverletzlichkeit Deiner Person.

Der Zar zog es vor, in Jarskoje Selo zu bleiben. Die Straßen wurden vom Militär besetzt. Die Arbeiter rückten aber doch an, es kam zu Zusammenstößen mit dem Militär und als das erste Blut floß, da bemächtigte sich der Massen eine grenzenlose Majerei. Sie ging zum Angriff über und brachte damit den Anfang der Revolution. Wir geben nachfolgend die furchtbaren Ereignisse, welche sich am gestrigen Sonntag in Petersburg abgespielt haben, in der Reihenfolge ihres Einganges wieder:

Die ersten Telegramme.

Petersburg, 22. Jan. Heute mittag 2 Uhr zog eine vieltausendköpfige Menge nach

Die Rache ist mein!

Roman von Hans Hissong.

(17. Fortsetzung.)

Max aber neigte sich jetzt über die in seinen Armen ruhende und berührte mit seinen Lippen ihre reine Stirn. „Und nun sprich, mein Lieb! Sage es mir, was dich bedrückt!“ sprach er mit zärtlicher Stimme.

Karla richtete sich wie aus einem Traume empor. „O Gott, ja! Wie hatte sie das nur vergessen können! Wie war es nur möglich, daß sie sich ihren Glücksgefühlen hatte hingeben können, daß sie in den letzten Minuten nichts als Licht, goldenes Licht gesehen hatte, wo doch ringsum nur Nacht, undurchdringliche finstere Nacht herrschte! Und mit einem erneuten Tränenstrom berichtete sie ihm, was sie von ihrem Bruder erfahren hatte.“

Gesamt lächelte Max ihren Worten und schüttelte, als sie geendet, leise lächelnd das Haupt.

„Wie ist es nur möglich, Karla, daß du und dein Bruder euch diese Geschichte so sehr zu Herzen nehmen könnt? Es bleibt ja natürlich eine fatale Sache! Deswegen wird es doch noch niemand einfallen, zu behaupten, daß er das Geld genommen hat. Das ist einfach eine Verleumdung unglücklicher Zufälligkeiten! Deinen Bruder aber kann keinesfalls irgend eine Schuld treffen!“

„Wollte Gott, es wäre so, wie du sagst!“ entgegnete Karla, seinen innigen Blick voll erwidern.

Es kam ihr noch immer vor, als lebe sie halb im Traume, und nur unsicher, halb zögernd kam die vertraute Anrede über ihre Lippen.

Vor allen Dingen will ich jetzt einmal selbst mit ihm reden!“ fuhr Max Gichhorst fort. „Komme, Kind, laß uns zu ihm gehen! Am Ende kommt dann schon etwas mehr Licht in diese mysteriöse Affäre!“

Eng aneinander geschmiegt schritten sie hinaus.

Als Max die Tür zu dem Arbeitszimmer des Ingenieurs öffnete, empfing ihn ein „Ah!“ der Ueberraschung und leise wollte er dieselbe wieder schließen. Doch man hatte ihn bereits bemerkt.

dem Platz vor dem kaiserlichen Winterpalais. Es kam zu Zusammenstößen mit dem Militär wobei 150 Tote und viele Verwundete fielen. Im Waffilosterower Stadtteil wurden Barrikaden gebaut. Die Telegraphenleitungen wurden zerstört und die Arbeiter bewaffneten sich mit Säbeln und Werkzeugen. Gegen 3^{1/2} Uhr kam es am Newski-Platz zu einem Zusammenstoß, wobei es 30 Tote und viele Verwundete gab.

Petersburg, 23. Januar. Der gestrige Versuch der Petersburger Arbeiterschaft, dem Zaren die Bittschrift zu überreichen, ist völlig gescheitert. Der Zar blieb in Jarskoje Selo. Militär verhinderte das Vordringen der Arbeiterschaft zum Winterpalais und beschloß die Volksmenge mit scharfen Salven. Es wurde

ein schreckliches Blutbad

angerichtet.

Ueber 2000 Tote und 4000 Verwundete blieben auf den Kampfplätzen. Die Hospitäler sind überfüllt. Großfürst Wladimir befehligte die Truppen und ordnete ein rücksichtsloses Vorgehen an. Es wird der Ausbruch einer vollständigen Revolution befürchtet.

Einzelheiten der Kämpfe.

H. Petersburg, 23. Januar. Ueber die gestrigen Straßenkämpfe werden die folgenden Einzelheiten bekannt: Schon beim Morgengrauen wurden sämtliche Straßen durch einen fünffachen Militärkordon gesperrt. Gegen 11^{1/4} Uhr zog eine riesige Arbeitermenge unter Führung des Priesters Gapon, der in der einen Hand das Kreuz, in der andern die Bittschrift für den Zaren hielt, durch die Straßen zum Winterpalais. Die Arbeiter wurden aufgefordert, den Platz zu räumen. Als niemand gehorchte, erfolgte die erste blinde Salve, als

dann 2 scharfe. Ungefähr 50 Menschen wurden auf der Stelle getötet, über 100 verwundet. Als erster war auch der Priester verwundet hingefallen. Aus den Reihen der Arbeiter, die darauf in wilder Panik die Flucht ergriffen, fielen vereinzelte Revolvergeschosse. Vom Winterpalais zog die nach Tausenden zählende Menge nach dem Newski-Prospekt wo sich die Schreckensszenen wiederholten. Auf der Brücke wurde mehrfach scharf geschossen, hier sollen etwa 1000 Personen getötet und 300 verwundet worden sein. Auf dem Platz vor dem Winterpalais war es bereits am 6 Uhr abends, von kleinen Ansammlungen abgesehen, ziemlich ruhig. Die Zahl der Verwundeten wird auf 4000 geschätzt, die Zahl der Toten anzugeben ist schwer, man schätzt sie auf 2000. Vor der Admiralität wurden im Laufe des Tages vom Militär 10 scharfe Salven abgegeben. Stellenweise antworteten die Arbeiter durch Werfen von Handgranaten und Bomben. Es wurden 17 Soldaten hierbei getötet. Ein alter General wurde durch einen Arbeiter verwundet. Gegen Abend hatte die Volksmenge die Hauptstraßen ziemlich verlassen. In einigen Stadtteilen wurden regelrechte Barrikaden durch Wagen und Schlitten erbaut. Auf den Straßen brennen Lagerfeuer und patrouillieren Truppen. Man glaubt vielfach, daß die neuen Truppen den Versuch machen werden, in die Stadt vorzudringen. Gerüchweise verlautet, daß heute in Moskau der Generalstreik erklärt werden soll. Den Oberbefehl führte Großfürst Wladimir. Die ausgegebene Parole, jede Zusammenrottung zusammenzuschießen, wurde streng befolgt. Das Volk rastete förmlich beim Anblick des Militärs. Kloste wurden angezündet, Patrouillen von streifenden Arbeitern überfallen. Es herrscht große Besorgnis, ob auch der Eisenbahnverkehr wieder aufrecht erhalten werden können, da alle Werkstätten streiken.

Die Arbeiter an den Zaren.

Die Petition, die die Arbeiter dem Zaren überreichen wollten, lautete: „Wir Arbeiter, Bewohner Petersburgs, kommen zu Dir. Wir sind elende, beschimpfte Sklaven und erstickt von Despotismus und Willkür. Als die Grenze der Geduld erreicht war, stellten wir die Arbeit ein und haben unsere Herren, uns nur das zu geben, ohne das das Leben eine Qual ist. Aber alles wurde abgelehnt. Alles ist nach Meinung der Fabrikanten unge-

ich mit meinen Worten andeuten wollte. Aber etwas haben Sie vergessen, und das ist der Umstand, daß weder meine Schwester, noch Sie und ich in einer solchen Angelegenheit die ausschlaggebenden Stimmen sind, sondern einzig und allein Ihr Vater, der Herr Kommerzienrat! Denken Sie wirklich, daß dieser seine Einwilligung zu einer solchen Verbindung geben würde?“

„Warum nicht?“ entgegnete Max, aufatmend. „Wenn das Ihre einzigen Bedenken sind, dann sehr ich kein Hindernis!“

Hartmann lachte schneidend auf. „So, meinen Sie das im Ernst? Nun, dann gehen Sie nur bitte hin und überzeugen sich selber. Der Herr Kommerzienrat wird es niemals dulden, daß sein Sohn die Schwester eines Defraudanten heiratet!“

„Aber, Herr Hartmann!“ rief Max mit unwillig gerunzelter Stirn. „Wem wird es wohl einfallen, Ihnen etwas derartiges vorzuwerfen? Wie können Sie selbst überhaupt nur so etwas sagen?“

„Ich — ich!“ lachte Walter wieder. „Ich habe es nicht gesagt! Ihr Vater ist es gewesen, der mir dieses Wort vorhin ins Gesicht schleuderte! Und nun gehen Sie, gehen Sie, junger Mann, und schlagen Sie sich diesen Unfug aus dem Kopf!“

Max stand wie versteinert. „Was — was?“ rief er. „Das hätte mein Vater gesagt? Aber das ist ja unerhört, kaum glaublich! Und mit welchem Grunde der Berechtigung tat er das?“

Walter winkte ungeduldig mit der Hand. „Ach, lassen Sie das doch!“ entgegnete er. „Der Tatbestand liegt ja so sonnenklar zu Tage, daß man es nicht nötig hat, noch erst danach zu forschen!“

Ein entschlossener Zug prägte sich auf dem offenen Gesicht des jungen Gichhorst aus.

„Und Sie,“ sagte er, richtete an den Oberingenieur herantretend, und jedes Wort scharf betonend, „Sie wollen sich diese Beleidigung ruhig gefallen lassen und wollen keinen Finger regen, um einen solchen schamhaften Verdacht von sich abzuwälzen?“

(Fortsetzung folgt.)

festlich. Wir hier, viele Tausende, sowie das ganze russische Volk haben keine Menschenrechte. Durch Deine Beamtenschaft sind wir Sklaven geworden. Jeder, welcher wagte, von dem Schutze der Interessen des Arbeiterstandes zu sprechen, wurde ins Gefängnis geworfen. Der gesamte Arbeiter- und Bauernstand wurde der Willkür überlassen. Das Beamtentum besteht aus Räubern und Dieben an Staatsgeldern. Das Beamtentum brachte das Land in gänzliche Zerrüttung, bürdete ihm einen schimpflichen Krieg auf und führt Rußland immer mehr an den Rand des Unterganges. Das Volk ist jeglicher Möglichkeit beraubt, seine Wünsche und Forderungen auszudrücken und an der Festsetzung der Besteuerung und der Staatsausgaben teilzunehmen. Alles dies widerspricht menschlichem und göttlichem Recht. Wir wollen lieber sterben als unter solchen Gesetzen weiter leben. Mögen unter solchen Verhältnissen Kapitalisten und Beamten leben! Kaiser, hilf Deinem Volke! Verbanne die Scheidewand zwischen dir und dem Volke! Möge das Volk vereint mit Dir regieren. Aus uns spricht nicht Dreistigkeit, sondern der Wunsch, aus einer uns allen unentzerrlichen Lage herauszukommen. Eine Volksvertretung ist unentbehrlich; es ist notwendig, daß das Volk selbst mitregiert; bezieht, daß die Vertreter aller Stände und Klassen, auch der Arbeiter, berufen werden. Dies ist unsere Hauptbitt; wir haben aber noch andere. Die Petition zählt dann diese Wünsche auf, die sich hauptsächlich auf die verzweiflungsvolle Lage der Arbeiter beziehen, und schließt: „Befiehlt die Erfüllung unserer Bitten, und Du machst Rußland glücklich, wenn nicht, so sterben wir hier. Wir haben nur zwei Wege: Freiheit und Glück oder das Grab; wir bringen gern unser Leben Rußland zum Opfer dar.“

Im Reichstage

Stand am Freitag die Interpellation der Sozialdemokraten, betr. den Streik im Ruhrkohlengebiet auf der Tagesordnung. Am Bundesratsitzung war der Reichskanzler erschienen. Neben ihm saßen der preussische Handelsminister Möller und der Staatssekretär Graf Posadowsky. In der Hofloge hörte sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, eine Reihe die Verhandlungen mit an. Die Tribünen waren gut, das Haus nur mäßig besetzt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hue begründete in zweieinhalbstündiger Rede die Interpellation. Er gab sich augenscheinlich Mühe, den sozialdemokratischen Rock auszuziehen und es so darzustellen, als ob er lediglich die wirtschaftlichen Interessen aller Bergarbeiter vertritt. Er appellierte an das Gerechtigkeitsgefühl des gesamten Hauses zugunsten der Bergarbeiter. Jedoch schimmerte auch in den Ausführungen des Abg. Hue, wie Reichskanzler Graf Bülow in seiner Rede ganz richtig bemerkte, stets der Sozialdemokrat durch. Die Ausführungen des Reichskanzlers und des Handelsministers Möller boten im ganzen wenig, was nicht schon aus der Staatsberatung des Abgeordnetenhauses bekannt geworden wäre. Der Reichskanzler wie der Handelsminister versicherten die Unparteilichkeit der Regierung. Beide warnten die Arbeiter vor Ausschreitungen, beide bedauerten, daß die Arbeitgeber jede Verhandlung mit den Arbeitern abgelehnt hätten. Der Reichskanzler polemisierte scharf gegen die Sozialdemokraten, die ihn fortwährend mit Zwischenrufen unterbrachen. Er hielt ihnen vor, daß sie auch das nationale Unglück eines Kohlenarbeiterstreiks zu ihren parteipolitischen Zwecken benutzten. Der gesamte deutsche Gewerkschaftsbewegung machte der Reichskanzler den Vorwurf, politische Ziele zu verfolgen. Als ein Ideal stellte er die englischen Gewerkschaften hin, die lediglich die wirtschaftlichen Forderungen der Arbeiter sich angelegen sein ließen. Er schloß mit einer Mahnung zur Ruhe und Besonnenheit, die auch an die Redner des Hauses gerichtet war. Mit großer Heiterkeit wurde die Bemerkung des Handelsministers Möller aufgenommen, daß, wer sich ungerufen in einen Streit mische, gewöhnlich von beiden Seiten Prügel bekäme. In der Beantwortung kam zuerst der Zentrumsabgeordnete Stöckel zum Wort, der gleichwie es der Abg. Brüst im Abgeordnetenhaus getan hatte, schwere Vorwürfe gegen den unversöhnlichen bergbaulichen Verein erhob. Der Konfervative von Normann erklärte kurz, daß seine Partei, so lange der Kontraktbruch bestünde und die Arbeit nicht wieder aufgenommen sei, sich nicht einmische, aber erwarte, daß die Behörden bis dahin mit aller Energie die Arbeitswilligen schützten.

Am Sonnabend wurde im Reichstag die Interpellation über die Handelsvertragsverhandlungen nicht besprochen, weil die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn noch nicht abgeschlossen sind und schwebende Verhandlungen leicht durch ungeschickte Äußerungen schwer geschädigt werden könnten. Die Fortsetzung der Erörterung über die Kohlenarbeiterbewegung brachte die Tagesordnung zum offenkundigen Ausdruck, daß die Mehrheit des Reichstages in ihren Sympathien zweifellos auf Seiten der streikenden Arbeiter steht. Der Abg. Dr. Beumer von den Nationalliberalen, der übrigens einen großen Teil seiner Ausführungen in seinem eigenen Namen machte, nicht im Namen der Partei, suchte einen Teil der Angriffe Hues gegen die Zechenverwaltungen zu entkräften. Zweifelloso sind, wie bei jedem Streik, viele Uebertreibungen auch in dieser Richtung vorgekommen, ein Teil der Zechen hat z. B. die Verhandlungen nicht abgelehnt, und trotzdem brach der Streik aus. Abg. Beumer befehlte sich einer möglichst ruhigen und Objektivität in seinen Darlegungen, was ihm der Handelsminister Möller noch ausdrücklich bekräftigte. Er fand einen wirkungsvollen Schluß darin, daß er den Vorwurf der Profitgier an die Arbeiterbader-Gesellschaft in Rütterscheid zurückgab. Es ist ja allerdings schwer zu verstehen wie gerade Arbeitergenossenschaften für gewöhnliches Schwarzbrod um 50 Prozent höhere Preise als die anderen Bäckereien und Konsumvereine jener Gegend berechnen. Die übrigen Redner vertraten die entschiedene sozial-politische Richtung, so auch der freisinnige Volksparteiler Pohl, der einen scharfen Angriff auf die Unternehmer richtete und entschiedene eine Modernisierung der Arbeitsverträge forderte. Der Abg. v. Kardorff hielt zwar an der Auffassung fest, daß der Kontraktbruch der Arbeiter vorläufig eine Verkündung hindere, unterstützte im übrigen aber die Sache der Bergleute; ja, forderte eine Bestimmung, die eine weitere Stilllegung kleinerer Zechen, dadurch verhindern soll, daß sie das Interesse

der größeren Bergwerksgesellschaften an dem Aufkauf der kleineren ausschalte. Er verwies auf die Spürtruffen; das Kontingent einer kleinen Brennerlei geht durch Aufkauf durch eine große nicht auf diese über. Der Abg. Dr. Stöcker exemplifizierte an der Umwandlung Absolutismus in das Konstitutionelle. Wenn Könige ein Mitbestimmungsrecht des Volkes sich gefallen lassen müßten, könnten wohl die Zechenbesitzer sich auch konstitutionelle Gesetzmäßigkeiten angewöhnen. Der Bergat Gothein schädigte sich durch eine ungemeine Beifallsfreudigkeit — immerhin ist er ja ein Fachmann, und deshalb verdienen seine Anschauungen Beachtung. Die meisten Forderungen der Arbeiter seien ohne Schädigung der Zechen wohl erfüllbar; seine Partei werde einige Anträge einbringen, insbesondere um eine Kündigungsfrist der Wohnungen bei entlassenen Arbeitern festzusetzen, die Weiteranschüsse bei Betrieben von mindestens hundert Arbeitern obligatorisch zu machen und den Bestand der Arbeiteranschüsse zu sichern. Zum Schluß ergriß der preussische Handelsminister noch das Wort. Er sprach sehr ruhig und sehr gemäßigt, und fand schließlich Beifall auf allen Seiten des Hauses, einschließlich der Linken. Er kündigte die eifrige Fortarbeit an den in Angriff genommenen Gesetzen an und stellte ein Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und einen Entwurf über die Arbeitskammern noch eben für diese Session in Aussicht, ferner einen Entwurf gegen die Stilllegung der Zechen. Die Novelle zum Vergesetz ist ziemlich fertig, durch kaiserliche Verordnung seien vorläufig die Bestimmungen über die Krankengeldgebung für die Bergarbeiter in Kraft gesetzt. Er bat um Mäßigung und darum, weiter für die Lösung des Brandes zu sorgen.

Die Versammlung der Bergleute.

Im Bodumer Schützenhause fand Freitag mittag die Versammlung der Bergleute für das ganze Ruhrrevier statt. Die Versammlung, zu der ein solcher Andrang herrschte, daß Tausende in den Sälen, der fast 5000 Bergleute saßen, keinen Einlaß mehr finden konnten, verlief in größter Ruhe und Ordnung.

Die Versammlung nahm schließlich einstimmig eine Resolution an, welche gegen die Abweisung der rechtmäßigen Vertretung der Bergarbeiter durch den bergbaulichen Verein Verwahrung einlegt und die Erwartung ausspricht, daß mit ihr über die Forderungen der Arbeiter, welche nur zu gerecht seien, verhandelt werde, um im allgemeinen Interesse zum Frieden zu gelangen. Von der Regierung erwarte die Versammlung, daß sie den Kostfrei der Bergarbeiter höre und ihnen durch endliche Einführung gesetzlicher Reformen auf dem Gebiete der bekannten Forderungen ausreichende Hilfe gewähre. Die Resolution spricht schließlich den Entschluß aus, im Lohnkampf auszuweichen, ihn in Ruhe, Ordnung und Disziplin durchzuführen, erwartet von den Behörden gerechte Behandlung bei Aufrechterhaltung der Ordnung und volle Versammlungsfreiheit und bittet um den Beistand des Bürgerturns.

Dieselbe Resolution wurde auch in einer von über 4000 Bergleuten besuchten Parallelversammlung angenommen. Nachdem noch der Pole Breskott gesprochen hatte, wurde vor 1 Uhr die Schützenhausversammlung, die in gerabegrußmüßter Ordnung verlaufen war, geschlossen.

Westfalen und Rheinland.

Der Ausstand der Bergarbeiter.

Ramen, 23. Jan. Der Ausstand hat auch am Sonnabend eine weitere Ausdehnung nicht erfahren. Nach einer „Volks“-Meldung aus Essen fehlten am Sonnabend in den 18 Bergrevieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund von 239 340 Mann Belegschaft der vom Ausstand betroffenen Zechen 193 438 Mann gegen Freitag 195 604 Mann. Die Anzahl der Ausständigen hat also gegen Freitag um 2166 Mann abgenommen. Nach amtl. Feststellungen, die der Reichsanzeiger veröffentlicht, beträgt die Zahl 204 724. Die höhere Ziffer des Reichsanzeiger wird man sich so erklären können, daß in ihr drei Schichten zusammengefaßt sind, während die vom Bergbauverein veröffentlichten Zahlen sich nur auf die kombinierte Tagesschicht beziehen. Die Mittag- und Nachtschicht würden demnach rund 10000 Streikende umfassen. Vom Ausstande gänzlich unberührt waren die Zechen: Louise Tiefbau, Westhausen, Altendorf, Vereinigte Charlotte bei Ueberruhr, Katharina und Friedlicher Nachbar.

Am Montag war die Zahl der Streikenden 195 071. Das bedeutet gegen Sonnabend eine Zunahme um 1633 Mann.

Fremde Arbeiter für die Zechen.

Montag kam in Ramen ein ganzer Trupp, man spricht von ca. hundert — fremder Arbeiter an, die auf der Zechen Beschäftigung finden sollen.

Dem Vernehmen nach sind Montag früh auf Schacht Grillo circa 180 Mann unter und circa 180 Mann über Tage angefahren.

Eine Frauenversammlung.

Die am Sonntag Nachmittag im Hesselmannschen Saale stattgefundene Versammlung von Bergarbeiter-Frauen war sehr gut besucht. Der Verlauf der Versammlung war von Anfang bis zum Ende ein ruhiger und besonnener.

Ueber die Wirkungen des Kohlenstreiks

schreibt Dr. Jastrow in der „Arbeitsmarktkorresp.“: Am 19. Januar morgens streikten genau 195 876 Mann. Davon waren 175 578 eigentliche Grubenarbeiter, während 20 298 Personen über Tage beschäftigt waren. Da im Oberbergamtsbezirk Dortmund täglich circa 200 000 Tonnen gefördert werden, so ergibt sich bei einer Gesamtbelegschaft von circa 270 000 Mann schon ein täglicher Förderausfall von rund 150 000 Tonnen. Die täglichen Lohnverluste belaufen sich auf circa 800 000 M. Vorläufig machen sich indes die Lohnverluste auf Handel und Wandel im Ruhrrevier noch wenig bemerkbar, da erst am 20. Januar die Hauptabnahme für den Monat Dezember stattgefunden hat. Man kann ungefähr annehmen, daß an diesem Tage

nach circa 10 Millionen Mark an die Arbeiter ausbezahlt worden sind, wodurch sie vorläufig für einige Zeit in den Stand gesetzt sind, ohne fremde Unterstützung zu streiken.

Die Polizeiangebote

haben im Streikgebiet eine erhebliche Verstärkung erhalten. Berlin ist eine Abteilung der „ordinären Polizei“ abgegangen. Vier Polizeileutnants, 9 Wachtmeister und 121 Schutzmänner sammelten sich nach und nach auf dem Bahnhof Alexanderplatz und führten Sonnabend mit dem verstärkten Jahrsplanmäßigen Zug um 11 Uhr 55 Minuten ab. Obwohl die Sammlung augenscheinlich möglichst unauffällig vor sich gehen sollte, so wurde sie doch bald bemerkt und viel besprochen. — Wie die Berliner Schutzmannschaft, so haben auch die Gen darmerie-Kommandos der Kreise Nieder-Barnim und Teltow Mannschaften für die Dauer des Kohlenstreiks abgemessen müssen. Die Beamten wurden in der Freitag Nacht vom Lehrter Bahnhof aus, über Hannover und Minden nach dem Bestimmungsort befördert. Auf der Fahrt dorthin wurden die Kommandos wesentlich verstärkt durch Unterstützungs-Mannschaften aus anderen Gendarmerie-Bezirken, in denen ebenfalls alle nur entbehrlichen Beamten abkommandiert worden sind.

50 Schutzleute aus Hannover sind in das Ausstangsgebiet entsandt worden.

Eine Arbeiter-Polizei

war zur Aufrechterhaltung der Ordnung von den vier Bergarbeiterverbänden in den letzten Tagen gebildet worden. Der Oberbürgermeister Zweigert in Essen aber hat, wie der „Post. Btg.“ gemeldet wird, am Sonnabend die gesamte Arbeiterpolizei der vier Verbände in Essen aufgelöst, weil sie des Streikpostendienstes zum Nachteil der Arbeitswilligen unbedächtig sei.

Verschiedene Nachrichten.

Den Bergleuten der Zechen Margarethe ist, da sie neuerdings Schichten geleistet haben, mitgeteilt worden, daß sie als nächstes mehr zur Belegschaft gehörig betrachtet würden und ihre Arbeit sehr bereit liege. Die sechs Schichten sollen bei der nächsten Lohnzahlung einbezahlt werden.

Das Treibeis auf dem Niederrhein hat sich in den letzten Tagen so stark vermehrt, daß die Schiffe den Ruhrort weiter aufgehen müssen. Die „Ruhrort. Btg.“ erklärt, die Benutzung auf dieses Wasserweges durch englische und belgische Kohlendampfer sei vorläufig ausgeschlossen.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing den aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrten Oberbergamtschef v. Welsen zu längerer Unterredung.

Anarchisten-Verhaftungen, Durchsuchungen usw. werden den wieder gemeldet. In Verfolg der Verhaftungen mehrerer Anarchisten fanden auf Veranlassung der Düsselborfer Regierungsmittel in einzelnen Städten des Ruhrgebietes Hausdurchsuchungen nach anarchistischen Zeitschriften. Bekanntlich wurden schon vor einer Woche zwei angebliche Berliner Anarchisten verhaftet, mußten aber am nächsten Tage freigelassen werden, da ihnen keine Verletzung nachzuweisen war.

Ueber die bisherigen Meldungen von Ausschreitungen und Unruhen im Streikgebiet war der zuständige Regierungspräsident aufgefordert worden, Erkundigungen einzuziehen. Die Berichte sind hier eingetroffen; man hat an maßgebender Stelle daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich um tendenziöse Alarmnachrichten handelt.

Die Lohnzahlungen auf den Zechen wideln sich glatt ab, da die Verwaltungen keine Lohnkürzungen für den Kontraktbruch vornehmen. Einige Zechen schiden den Leuten den Lohn durch die Post zu.

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat den streikenden Bergleuten 10000 Mark gesendet.

In Gunsten der Familien ausländischer Bergarbeiter veranstaltete der Kapellmeister A. Korte in Umm am gestrigen Abend ein Wohlthätigkeits-Konzert. — Auf eigenartige Weise gibt der Brauereibesitzer Rasche daselbst seinen Opfern für die ausländischen Bergleute zu erkennen. Er hat dem Pferdewerker Westermann daselbst ein schweres Schlachtopfer übergeben mit der Weisung, das Fleisch desselben morgen vormittag den Bergarbeiterfamilien gratis zu verabfolgen.

Heeren, 24. Jan. Einer gefährlichen Aufgabe hatte sich Sonntag Abend unsere freiwillige Feuerwehr zu unterziehen. Es brannte in dem mit vielen leicht explosiblen Stoffen wohlgefüllten Magazine der Zechen Knigsborn, Schacht 2 hierseits. Glücklicherweise wurde die Wehr nach etwa zweistündiger angestrengter Arbeit Herr des Feuers.

Heeren, 24. Jan. Die unheimliche Ruhe, welche seit 10 Tagen auf unserer sonst so lebendigen Kohlenzeche herrscht, wurde auf einige Stunden unterbrochen. Gegen 1600 Bergknappen zogen nach ihrer Arbeitsstätte, um den wohl verdienten Lohn zu empfangen. Offenlich ist der Streik recht bald zu Ende. Es herrschte bisher Ruhe und Ordnung.

Westf., 24. Jan. (Schadenfeuer.) Das Wohnhaus und Oekonomie-Gebäude des Herrn Heinrich Wittenborn brannte Montag vollständig nieder. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

Schwurgericht.

Dortmund, 23. Jan. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs unter erschwerenden Umständen, weil mit Waffen versehen, und wegen Körperverletzung, hatte sich Samstag der Former August Badert und der Fabrikarbeiter Gust. Babsender, beide aus Umm vor den Geschworenen zu verantworten. Angeklagter B. ist am 7. November 1879, B. am 3. Mai 1880 geboren und mit 10 Tagen Gefängnis wegen Diebstahls vorbestraft. Der Angeklagte B. stand mit seinem Bruder, Former Heinrich Badert, auf nicht ganz freundschaftlichem Fuße. Die Schuld an diesem Verhältnisse soll die Frau des Heinrich B., die an Klastsucht und an einer bösen Junge gelitten haben soll, gehabt haben, auch soll die Frau des zweiten Angeklagten an dem Neiderleben beteiligt gewesen sein. Im September v. J. wurde das ohnehin schon beunruhigende Verhältnis immer gespannter und am 18. erreichte es den Höhepunkt. Die Angeklagten hatten den Entschluß gefaßt, Frau Heinrich. Badert zur Rede zu stellen und tranken sich zuvor in der Terhorstischen Wirtschaft genügenden Mut an. Dann nahmen die Freunde ihren Weg zur Wohnung Heinrich B. und zwar trat Babsender zuerst ein, während der Bruder bzw. Schwager vor der Tür postierte. Es war vorher abgesprochen worden, daß, wenn er von einem Skandal höre, er (Badert) ebenfalls in die Wohnung kommen solle. Als die Angeklagten erschienen, war es etwa 10 Uhr abends, die Belehnte Heinrich B., sowie Schlächtermann und Nachbarn saßen vertraulich beisammen und ergötzen sich am Zitherpiel. Der Hausherr kam, als Babs. eintrat, diesem entgegen und weigerte sich auch, mit dem neuen Gaste auf dessen Aufforderung mit vor die Tür zu gehen. Es entstand ein Wortwechsel und soll Bad.

...dieser Gelegenheit eine unblutige Bemerkung betreffs seines Br...
...haben fallen lassen. Aufmerksam hat der Lauscher diese Bemerkung...
...gehört, denn im selben Moment öffnete sich die Tür und Ange...
...grüßte sich auf seinen Bruder. Zwischen den im Zimmer ver...
...mammelten Männern entstand eine Schlägerei und blieben die beiden...
...waffenlosen Kaufbolde Sieger. Als Rabenhorst und Schlichtermann...
...unfähig gemacht waren, fielen beide über Feind. Badert her, auf...
...se es besonders abgesehen hatten. Die Frau sprang ihrem Manne...
...Seite und warf sich zwischen die Kämpfenden, in welchem Augen...
...Angeklagter B. seiner Schwägerin einen tiefen Stich in den Hals...
...sticht haben soll. Mit dem Ausruf: „Ich bin gestochen, meine armen...
...Kinder!“ sank die unglückliche Frau zur Erde und verstarb bereits...
...nach wenigen Minuten. Die im selben Hause wohnende Frau Wie...
...der, welche schon im Bette lag, war durch den Schandall aufgewacht...
...gab sich auf den Korridor und sah, wie beide Angeklagte auf den...
...im Boden liegenden Badert einhieben. Die rohen Patrone misshand...
...den Mann noch, als dessen Frau bereits ihren Geist aufgegeben...
...hatte. — Der erste Angeklagte bestritt entschieden die ihm zur Last...
...gelegte Tat und will seine Schwägerin bei dem Rentkonte gar nicht...
...mal gesehen haben. Badert aber behauptet, mit einem Schlagring...
...Aktion getreten zu sein; im übrigen belastete er seinen Mitangeklag...
...n sehr und sagte aus, daß dieser ein Messer in der Hand gehabt...
...abe, als er die unheilvolle Stätte verließ. Angeklagter Badert hat...
...aber auch durch andere Umstände verdächtig gemacht. Am Tage...
...der Tat lud er beispielsweise einen Mitarbeiter zum Kneipen ein, in...
...m er sagte: „Komm, ich gebe ein's aus, das wird wohl das letzte...
...ein!“ Ferner äußerte er: „Wenn ich einmal mit meinem Bruder...
...zusammentreffe, so sticht Blut, denselben schlaege ich ab!“ Der Herr...
...Vertreter der Anklage beantragte nach Schluß der Beweisaufnahme...
...das Schuldig im vollen Umfange und ersuchte die Herren Geschwore...
...nen, die Frage nach mildernden Umständen zu verjagen. Die Her...
...Verteidiger Windhorst und Blumenthal baten die Herren Geschwore...
...nen, den Angeklagten mildernde Umstände nicht zu verjagen. Die...
...Geschworenen sprachen Aug. Badert des schweren Sausfriedensbruchs...
...und Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig, unter Verneinung der...
...neutrage nach mildernden Umständen. Badert wurde derselben Ver...
...urteilung für schuldig befunden, ihm jedoch mildernde Umstände zuges...
...prochen. Das Urteil lautete gegen Badert auf 4 Jahre 2 Monate...
...Gefängnis und gegen Badert auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Dortmund, 23. Jan. Auf der Anklagebank erschienen heute...
...am 4. Juni 1880 geborene Emil Henning, Bierdieleh...
...ung aus Lina und der Verleumdung Joh. Morali aus...
...wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Der zweite...
...Angeklagte machte mit den Gerichten bereits vielfach Bekann...
...t wegen Hehlerei, Kuppelerei, Körperverletzung und Belei...
...digung. Die Angeklagten befanden sich am 28. Juli v. J...
...auf dem Hofe der Lindenbrauerei (Masche u. Co.) Lina, wohin...
...auch der Bierverleger Alex. Wiedler-Kamen kam, um Bier zu...
...erwerben, aber keins erhielt, weil er nicht sofort Zahlung leisten...
...konnte. Angeblich aus Mitleid wollten Henning und Morali...
...nachdem Lina helfen, weshalb Morali erklärte ihm sein Pferd...
...einer abzugeben zu wollen. Als Wiedler aber auf das Geschäft ver...
...stehen wollte, äußerte Henning: „Wenn du uns dein Pferd nicht für...
...60 Mark gibst, so bekommst du Sänge!“ Aus der Affäre ent...
...spann sich ein Wortwechsel, Henning ging zu Tätlichkeiten über...
...und der Bierverleger suchte sich durch Gebrauch der Peitsche sei...
...nes Angreifers zu erwehren. Henning entließ dem Wiedler die...
...Peitsche gewaltsam aus der Hand und verfehlte ihm mit dem...
...Ende des Peitschenstiels mehrere Schläge gegen die Beine...
...n, wovon einer den Unterleib traf. Dieser eine Schlag war aber...
...verhängnisvoll, denn er führte eine Verletzung des Zwergfelles...
...ab. Der Mißhandelte mußte das Bett hüten, die Schmer...
...voran wurden immer heftiger und endlich am 3. Tage stieg sich...
...die Verletzung ein, die den Tod zur Folge hatte. Die Leiche...
...wurde durch die Herren Sanitätsrat Dr. Grubhof-Hamm, sowie...
...durch Herrn Dr. Unter-Lina obduziert und befunden dieselben...
...Leute übereinstimmend, daß der Tod ohne Frage mit der Ver...
...letzung in ursächlichem Zusammenhange stehe; allerdings müsse...
...berücksichtigt werden, daß, wenn Wiedler nicht Alkoholist ge...
...wesen, die Aussicht auf Genesung erheblich größer gewesen wäre...
...In der Hauptsache geben die Angeklagten den Tatbestand zu...
...jedoch bestritt Henning, den Verstorbenen vor den Leib ge...
...schlagen zu haben, vielmehr hätten die Hiebe nur die Beine...
...getroffen. Ohne Zweifel ließ die Beweisaufnahme erkennen...
...daß die Beschuldigten den Vorfall, wie erfolgt, nicht woll...
...ten, sondern daß der Ausfall des Geschehenen auf einen un...
...glücklichen Zufall zurückzuführen ist. — Herr Staatsanwalt...
...Beder beantragte das Schuldig gegen beide Angeklagte, hat...
...die Geschworenen jedoch, denselben mildernde Umstände nicht zu...
...verjagen. Herr Rechtsanwalt Dr. Wagenknecht plaidierte für...
...Freisprechung bzw. mildernde Umstände. — Die Geschworenen...
...sprachten beide Angeklagte schuldig, bejahten aber die Frage nach...
...mildernden Umständen. Das Urteil des Gerichts lautete gegen...
...Henning wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg...
...auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis und bei Morali wegen Bei...
...hilfe dazu auf 4 Monate Gefängnis.

Dortmund, 23. Jan. (Mordversuch.) Der Maurer Justus...
...Gründer, welcher seit einigen Monaten von seiner Frau getrennt lebt...
...suchte diese am Sonntag Morgen um 7 Uhr in ihrer jetzigen Woh...
...nung, woselbst sie bei ihrem Onkel, Schneidermeister Johann Was...
...muth, Unterschlupf gefunden hatte, auf. Da seine Frau nichts von...
...ihm wissen wollte, auch die Eheleute Wasmuth ihm das Haus ver...
...boten, so zog Gründer einen scharf geladenen Revolver und feuerte...
...auf die Eheleute Wasmuth eine Anzahl Schüsse ab. Zwei Kugeln...
...gingen dem Wasmuth in die Brust, die Frau Wasmuth erhielt gleich...
...falls eine Kugel in die Brust. Nach der Tat warf Gründer den...
...Revolver fort und suchte das Weite. Er wurde jedoch noch im Laufe...
...des Sonntag Vormittags ermittelt und festgenommen. Der zur Hälfe...
...leistung bei den Eheleuten Wasmuth herbeigerufene Arzt Dr. med...
...Seine entfernte die eingebrungenen Kugeln. Der Zustand der Ehe...
...leute Wasmuth gibt zur Beförderung keine Veranlassung. Gen.-An...
...w. Winterberg (Sauerland), 23. Jan. (Schwerer Unglücks...
...fall.) Bei dem Bahnbau von Steinbelle nach Winterberg hat...
...sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei den Spreng...
...arbeiten mittels Dynamit war ein Schuß nicht explodiert und...
...sitz geblieben. Als später die Arbeiter sich der betreffenden...
...Stelle näherten, explodierte der Schuß noch nachträglich. Durch...
...das herumfliegende Gestein wurden zwei Arbeiter am Kopfe...
...lebensgefährlich verletzt, einem wurde die Hirnhäute zersplittert...
...dem anderen die Augen durchbohrt. Mehrere Arbeiter erlitten...
...leichtere Verletzungen. Die Schwerverletzten wurden ins Kran...
...kenhaus überführt.

Münster, 23. Jan. Der Zoologe Professor Dr. Landois...
...Leiter des hiesigen Zoologischen Gartens, ist infolge eines...
...Choleraanfalles bedenklich erkrankt.

Bermischtes.

Familientragödie. Der Bahnhofswirt Weigel in...
...Bettendorfen ermordete seine Ehefrau, indem er ihr den Hals

mit einem Rasiermesser durchschnitt. Er öffnete sich dann...
...selbst die Pulsadern. Der Selbstmordversuch mißglückte je...
...doch. Als Motiv zu der Tat wird häuslicher Unfrieden an...
...gegeben.

Raubmord. Ein noch unbekannter Handwerksbursche...
...erschlug in der Emshafenstadt Leer einen 51jährigen Tisch...
...lergesellen namens Böhler aus Meining, beraubte ihn und...
...führte dann weiter Klasse mit dem Nachtzuge ab.

Ertrunken. Auf der Peene bei Anklam sind beim...
...Schlittschuhlaufen der Drogist Emmrich und der...
...Kaufmann Weber ertrunken.

Selbstmord. Der Destillateur Zimmer in Posen...
...erschoss sich nach vorangegangener Streite in der Woh...
...nung seiner Braut.

Neueste Nachrichten Der Ausstand der Bergarbeiter.

Bochum, 23. Jan. Die gestern im Saale des Schützen...
...hofs hier selbst abgehaltene Massenversammlung war von ca...
...6000 Personen besucht. Das Referat hatte Gewerkschafts...
...sekretär Efferts aus Altenessen übernommen. Nach seiner...
...Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, wurde...
...folgende Resolution angenommen: Die heute am 22. Januar...
...in Bochum im Schützenhof tagende, von etwa 6000 Personen...
...Arbeitern und Bürgern, besuchte Versammlung erklärt sich...
...mit den streikenden Bergleuten solidarisch. Die Bergleute er...
...klären einstimmig, im Streik auch ferner auszuharren, bis...
...die Führer die Parole zur Wiederaufnahme der Arbeit aus...
...geben. Die Bürger begrüßten mit lebhaftem Beifall die...
...Aufforderung, die streikenden Bergarbeiter in diesem Niesen...
...kampf, in dieser ganzen Sache moralisch und finanziell zu...
...unterstützen, bis der Sieg auf Seiten der Bergleute ist. Auch...
...der national-soziale Pastor Köhlsch war erschienen und er...
...klärte, daß der Staat die Pflicht habe, das Recht der Ar...
...beiter gesetzlich festzulegen und den Herren vom bergbauischen...
...Berein ein „Bis hierher und nicht weiter!“ zuzurufen. Pflicht...
...des deutschen Bürgertums sei es auch, die Arbeiter in die...
...sem Niesenkampf zu unterstützen.

Revolution in Petersburg.

In den Strassen Petersburgs

patrouillierten bei Einbruch der Dunkelheit Truppen hin...
...und her. Kavallerie und Infanterie errichteten Biwaks...
...auf den Plätzen und zündeten sich Wachtfeuer an. Aber...
...auch die Menge blieb nicht untätig. Immer neue Barrikaden...
...wurden erbaut. Bretterzäune und Gitter wurden errichtet...
...um die Straßen für Kavallerie zu sperren. In den...
...Nachtstunden dauerte der Kampf fort. Namentlich im...
...Wassiliostrower Bezirk wurde heftig geschossen. Die em...
...pörte Volksmenge plünderte die Läden in den Vorstadt...
...vierteln. Man befürchtet, daß die Revoltierenden Feuer...
...brünste hervorrufen werden.

Die erste amtliche Totenliste.

Nach polizeilichen Mitteilungen sind am Rewator...
...300 Personen getötet und 500 verwundet...
...worden, in der Nähe der Moskauerbrücke sollen 500...
...getötet und ca. 700 verwundet worden sein. Im...
...Stadtteil Wassiliostrow wurden 200 getötet und...
...500 verwundet, auch in den übrigen Stadtteilen gab...
...es Tote und Verwundete. Der Minister des Innern...
...soll von den Ereignissen vollständig niedergeschmettert sein...
...Die Polizei erklärte, wir haben...
...den Ruhestörern bloß eine Lektion gegeben, sie werden uns...
...jetzt einige Zeit in Ruhe lassen.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Die Gebäude

auf der früher Lange'schen...
...Beitragung an der Weststraße...
...sollen auf Abbruch verkauft werden

Näheres bei:
Max Eisenstädt,
Kamen. 57

Im Beckmann'schen Hause...
...Oberbergerweg 58, sind zum 1...
...Februar oder später

2 Wohnungen

je 3 Zimmer mit Keller und...
...Stallung zu vermieten.

Näheres bei
C. Müller. 69

...la. Holsteinsches...
...Schweine-Stückenfleisch

Gar gesund, emtl. unt. Bock, Schaa...
...zen, Ohren, dicke, fleischige Pfoten, Rippen...
...Eimer 50 u. 50 Pfd., 22 Pfg. d. Pfd. ant...
...Nachn. ab Kiel. Versanddauer 6-7 Tage...
...C. J. Michelsen, Kiel, Schlachthof...
...Postpaket 10 Pfund 3.— franko...
...Bühliche Vertreter in allen Kreisen gesucht.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern...
...nebst Zubehör, an ruhige Familie...
...auf sofort oder später zu ver...
...mieten. 76?

Näheres in der Geschäftsstelle...
...dieser Zeitung.

Ein Schmiede- oder

Schloßer-Lehrling

somit oder Ostern gesucht.

Verde bei Kamen. 73

A. Kötter.

Solinger

Stahlwaren

empfiehlt
J. Brombach.



Garde-Vereinigung KAMEN.

Die auf Samstag den 28. Januar...
...1905 festgesetzte Kaisergeburtstags...
...feier ist auf Samstag den 11. Februar 1905...
...verschoben worden.

Die bereits ausgegebenen Eintrittskarten behalten...
...ihre Gültigkeit. 77!

Der Vorstand.

Billiger und guter Brotbezug!

Mit dem heutigen Tage übertrug ich dem...
Herrn Gustav Pass Weststrasse 54,
den alleinigen Verkauf meiner...
rühmlichst bekannten Backwaren,
für **KAMEN**

und empfehle ich täglich frisch:

Höfner-Brot 70 Pfg.	Weizenstuten 100 Pfg.
Baderborner-Brot	Semmel 45 "
45, 70 und 100 "	Woggenstuten 45 und 90 "
Kaffee-Brot 30, 50 u. 90 "	Kastenstuten 23 und 45 "
Reinwieder-Brot 30 u. 50 "	Mürbeplätzchen 23 und 45 "
Deinhäuser-Brot 50 u. 100 "	Schwarzbrot 45 und 90 "
Wang-Brot 45 und 70 "	Kindernährzweibrot Paket 20 "
Bestfallschen Pumpernickel 25 und 50 "	

Ernst Kummer,

Dortmunder Brotfabrik.
Weitere Verkaufsstellen gesucht!

Mehrere tüchtige unverheiratete Schmiede

finden sofort Arbeit bei
C. Jul. Winter, Kamen.

Zwangsversteigerung.

Am...
Donnerstag d. 26. Jan. d. J.,
morgens 9 1/2 Uhr,
werde ich bei dem Wirt Nieder...
hier:

1 fl. Dezimalwage,
30 gr. und 4 fl.
Backplatten

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Kamen.

Harbach,
Gerichtsvollzieher.

78

Ausverkauf

sämtlicher

Öfen

wegen vorgerückter Sai...
son zu bedeutend er...
mäßigsten Preisen.

Die Ausverkaufspreise...
sind an jedem Ofen ver...
merkt.

Bitte meine

Schaufenster zu

beachten.

Kamen. C. Müller.

Jugendfrische

verleiht

Guthmann's

Cosmos

Seife

ist die beste...
Für den Teint...
Stück 25 Pfg.

Bresden

Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche...
Verderben Erkrankte ist das...
bestmögliche Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung

Mottannen- u. Verkauf

Bergkamen.

Donnerstag d. 26. d. M.,

morgens 10 Uhr, läßt der

Herr F. Grevel zu Kamen

in seiner zu Bergkamen, nahe beim

Schacht Grimberg daselbst belege...

nen Waldung, „große Gabe“ gt.,

50 Rrn. sehr lang- und ge...

radische **Mottannen**, teils

zu Balken, Sparren und son...

stigem leichten Bauholz, größt...

teils zu Gerüststangen, Vinde...

und Leiterbäumen zc. sehr ge...

eignet, nummernweise auf dem

Stamme, außerdem **40 Rrn.**

ausgefertigter, in Haufen zu...

sammgelegter **Mottannen**,

teils zu leichtem Bauholz, Ge...

rüststangen, Vinde- und Leiter...

bäumen, größtenteils zu Draht...

Baum- und Heckenpfählen sehr

passend, sowie **10 Haufen**

ausgefertigt. **Eichenstangen**,

zu Frechtungsholz aller Art u.

Brennholz brauchbar

haufenweise durch Unterzeichn...

öffentlich meistbietend gegen Kredit

verkauft.

Zusammenkunft beim Wirt W.

Brüder in Bergkamen oder an

Ort und Stelle. 75!

Kamen.

Reinhard, Gerdt's,

Aukt.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und

Pianos in vollkommener Aus...

führung, neu und gebraucht,

sowie Harmoniums und Pianolas

in reicher Auswahl

empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant

(Goldene Medaille und

Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Cöln-Düsseldorf-Ham...

burg-London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re...

paratur oder Stimmung wende

man sich an die mehr als hundert...

jährige Erfahrung des durch vier

Generationen bestehend. Hauses

IBACH

6271 1060

Porzellanwaren empfiehlt

J. Brombach.

Warenhaus Theodor Althoff Dortmund.

Weisse Woche

von Montag den 23. bis Montag den 30. Januar cr.

In dieser Woche bringe ich für über

50 000 Mark weisse Waren,

welche ich als Restbestände von ersten Fabrikanten angekauft habe

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

19 Schaufenster weiss dekoriert.

Weisse Innen-Dekorationen.

Damen-Taghemden Schulterfuss mit gestickter Passe, ...	1.00	Damen-Nachthemden mit Stickerei und Bolant, ...	3.25	Herren-Taghemden 1.60 und	1.25	Weisse Damen-Strümpfe Paar	16
Damen-Taghemden Renforcé mit Madeira-Passe, ...	1.75	Damen-Nachthemden mit Umlegefragen, Fältchen u. Stickerei. Garnitur	4.25	Herren-Nachthemden mit Umlegefragen und Besatz, ...	2.50	Weisse Damen-Strümpfe englisch lang, ... Paar 45 und	25
Damen-Taghemden Renforcé mit Stickerei-Einfach und Feston, ...	1.95	Damen-Beinkleider Hemdentuch mit Stickerei, 1.10 und	85 Pfg.	Herren-Oberhemden 1.25	2.25	Weisse Damen-Strümpfe durchbrochen, ... Paar	68
Damen-Taghemden Madeira-Passe und Handlangnette, ...	2.25	Damen-Beinkleider mit doppelter Madapolame-Stickerei, ...	1.25	Herren-Plättwäsche und Krawatten in großer Auswahl, sehr preiswert.		Weisse Tändel-Schürzen mit Stickerei, ... 95, 75, 55 und	38
Damen-Taghemden aus ff. Renforcé, mit hocheleganter Madeira- Passe und Handlangnette, ...	3.50	Damen-Beinkleider aus gerauhtem Croisé mit Langnette, ...	1.60	Weisse Damenhandschuhe Perl-Filet, durchbrochen mit zwei Druck- knöpfen, ... Paar	65	Weisse Hausschürzen mit Trägern, ... 175, 125 und Ein Pöken	95
Damen-Taghemden Vorder- oder Schulterfuss mit Feston, ...	1.45	Damen-Beinkleider mit Stickerei, Knie-Fasson, ...	1.65	Weisse Glacé-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, ... 1.85 und	1.25	Reinleinen. Taschentücher mit kleinen Webefehlern, ... Duzend	2.50
Damen-Taghemden Vorderfuss mit Madeira-Stickerei, ...	2.10	Damen-Nachtjacken mit Stickerei, aus gerauhtem Croisé, ...	1.35	Weisse Musquetaire-Glacé- Handschuhe 12 Knopf lang, ... Paar	3.90	Chiffon-Schleifen Weisse seidene Stück	20
Damen-Taghemden Vorderfuss, Einloch-Madeira, ...	2.80	Damen-Nachtjacken aus gerauhtem Croisé, mit Umlegefragen, ...	1.95			Weisse Leder-Gürtel Stück	35

Ein grosser Posten ca. 1000 einzelner Wäsche-Stücke

(Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Valenciennes-Röcke, Frasier-Mäntel, Jacken etc.)

in hocheleganter Ausstattung bis zur Hälfte des regulären Wertes.

Komplette Aussteuern.

Baby-Ausstattungen.

Reinleinen. Bielefelder Tafeltücher gefäutert 130/130 Ctm. 130/170 Ctm. 130/230	2.10 2.75 3.60	Prima reinleinen. Tafel-Gedecke mit 6 Servietten	9.50	Halblein. Drell-Handtücher 50/110 Ctm. Duz.	4.50	Weisse Bett-Damaste prima Qualität, hübsche Dessins, 80 Ctm. 130 Ctm. 160 Ctm. breit	1.10 1.25
Reinleinen. Bielefelder Servietten gefäutert, dazu passend Duzend	6.00	Weisse Kissen-Bezüge mit Langnette	1.15	Weisse Jacquard-Handtücher 50/110 Ctm. Duz.	6.00	Weisse Bett-Damaste Macco-Barn la. 80 Ctm. 130 Ctm. 160 Ctm. breit	1.10 1.40 1.65
Frühstücks-Servietten 300 Duzend 40 Ctm. groß Duzend	1.50	Weisse Kissen-Bezüge à jour 1.60 und	1.35	Weisse reinleinen. Gerstenkorn-Handtücher 60/100 Ctm. groß, gute Qualität, Duz.	7.00	Weisse Bettuch-Dowlas schwere Ware, 160 Ctm. breit, Meter	95 Pfg.
2100 Stück Milieus rein Leinen à jour Stück	45 Pfg.	Prima halbleinen. Kissen-Bezüge mit Langnette oder à jour	3.25	Weisse reinleinen. Drell-Handtücher schwere Ware Duz.	8.50	Weisse Bielefelder Bettuch-Halbleinen 160 3tm. breit, Meter 1.60, 1.45 und	1.25
500 Stück reinleinen. Jacquard-Tischtücher prima Qualität 130/135 Ctm. 135/165 Ctm.	3.50 4.25	Fertige halblein. Betttücher 150/225 Ctm. groß Stück	2.40	Weisse reinleinen. Jacquard-Handtücher la. Qualität Duz.	12.50	Weisse Westfälische Bettuch-Halbleinen 160 3tm. breit Meter	98 Pfg.
150 Duzend reinleinen. Thee-Servietten Duzend	1.75	Fertige reinleinen. Betttücher 160/225 3tm. groß Stück	3.50	Halbleinen. Wischtücher 55/70 Ctm. groß, Gerstenkorn Duz.	2.90	Rein-Leinen für Betttücher 160 3tm. breit Meter	1.50
500 Stück reinleinen. Tischläufer Stück 75 und 58 Pfg.	58 Pfg.	Fertige Damast-Bettbezüge la. Qualität, 130/200 3tm. Stück	5.00	Reinleinen. Wischtücher 65/75 Ctm. groß Duz.	4.75	Hemdentuch eigene Anordnung 80 3tm. breit Meter 27 und	23 Pfg.
		la. Qualität, 160/200 3tm. Stück	5.50	Weisses Gerstenkorn-Handtuch-Gebild Nasenbleiche, 50 Ctm. breit, Meter	48 Pfg.	Hemdentuch in Coupons, schwere Geringe- Qualität, . . . 10 Meter für 4.50 und	3.25
		Weisse wollene Schlafdecken 150/205 3tm. Stück	5.25	Weisses Drell-Handtuch-Gebild 60 Ctm. breit Meter 48 und	40 Pfg.	Hemdentuch, prima Essäffer Ware, 80 Ctm. breit, ... Meter	42 Pfg.
		160/205 3tm. Stück	6.50	Reinleinen. weisses Gerstenkorn-Gebild schwere Ware, 60 Ctm. breit, Meter	80 Pfg.		

Weisse Japanseide Meter	1.25	Weisse Damassée-Seide für Roben Meter	2.75	Weisse reinseidene Blusen reich garniert	4.60	Weisse und cremfarbige Tüllgardinen abgepaßt 4.90, 2.75 und	1.95
Elfenbeinfarbige Ballstoffe 90 Ctm. breit Meter	90 Pfg.	Elfenbeinfarbige reinwollene Croques Meter	95 Pfg.	Weisse Kostümröcke auf Futter, tadellos Schnitt	7.50	Band- und Spachtel-Gardinen 14.00, 12.00 u.	9.75
Elfenbeinfarbige Voiles reine Wolle, ... Meter	1.35			Weisse Kostüme gute Façon	18.50	Band- und Spachtel-Stores 9.50, 6.00 und	5.50
						Zug-Rouleaux weiss und creme 3.10, 2.80 und	2.25

Weisse Schuhwaren zu sehr billigen Preisen.